



Georg Braulik

Deuteronomium

Teil 1: 1-16,17

(Die neue Echter Bibel)

Würzburg: Echter ³2000. 120 S. € 17,40

ISBN 978-3-429-00997-7

Teil 2: 16,18-34,12

(Die neue Echter Bibel)

Würzburg: Echter 1992. 136 S. € 17,40

ISBN 978-3-429-01442-1

Dominik Markl (2010)

Obwohl die beiden Teilbändchen dieses Kommentars schon vor zwei Jahrzehnten erschienen sind, kann er immer noch als solidester Kurzkomentar zum Buch Deuteronomium gelten. Das Deuteronomium bildet einerseits den Abschluss der Pentateuch-Erzählung, ist aber zum größten Teil als Sammlung von Reden gestaltet. „Es sind die letzten Worte des Mose vor seinem Tod, gleichsam sein Testament“ (5). Aufgrund von vier Überschriften erkennt der Autor eine Gliederung des Buches in „vier Blöcke“, nämlich Dtn 1-4 als einleitende Rede, den Zentralteil der Tora in Dtn 5-28, die rituellen Texte des Moabbundes in Dtn 29-32 und Moses Segen und Tod in Dtn 33-34 (5f). Die Sprache des Deuteronomium ist „hochrhetorische Kunstprosa“: „Sie liebt den Rhythmus weit gespannter, eingeschachtelter Nebensätze überbauender Perioden, kennt eine Art Prosametrum, arbeitet mit aufeinander abgestimmten Wortmengen, ausgeprägten Wendungen und häufigen Assonanzen. So entsteht ein Gefühl der Harmonie, der Feierlichkeit, suggestiver Kraft“ (8). Wer das Deuteronomium im hebräischen Original kennt, findet sich in dieser Beschreibung seiner Sprachgewalt unmittelbar angesprochen. Hier spricht ein intimer Kenner des Deuteronomium, der seine Eigenart präzise zu beschreiben versteht. Der Aufbau der zentralen Tora-Rede Dtn 5-28 ist vielschichtig und komplex. Er zeigt Ähnlichkeiten mit dem Formular hethitischer Vasallenverträge (7). Der Kern der Gesetze in Dtn 12-25 aber orientiert sich in einigen markanten Punkten an der Abfolge der Dekaloggebote (12f). Die Zehn Gebote sind nicht umsonst als autoritativer Grundsatztext vom Horeb (Sinai) an die Spitze der Tora in Dtn 5 gestellt und ihr Hauptgebot – der Respekt vor der Einzigkeit des Gottes Israels – in einer ausführlichen Mahnrede entfaltet (Dtn 6-11).

Das Deuteronomium bildet auf diese Weise „als Abschluß der im Pentateuch erzählten Gründungsgeschichte Israels, als letzte Zusammenfassung des hier geoffenbarten Gotteswillens, als Grundlage aller künftigen Geschichte und aller Propheten ... in gewissem Sinn die ‚Mitte des AT‘“ (14). Kernanliegen des Deuteronomium ist, Gottes Volk zu formieren, und zwar als „Lerngemeinde“ (14f), als „Festgemeinde“ und als geschwisterliche „Kontrastgesellschaft“ (15-17). „Es ist ein besonderes Anliegen dieses Kommentars, die bis zu uns reichende ekklesiologisch-gesellschaftliche Weisungskraft des Dtn zum Sprechen zu bringen“ (17). Dies gelingt dem Autor durch – trotz ihrer notwendigen Knappheit – hilfreiche und präzise Anmerkungen zum Text.

Stichwort: *Deuteronomium, Kommentar*